

dieser Antrag überhaupt vorgelegt wurde. Ich nehme an, daß, falls sich niemand zum Wort gemeldet hätte, damit die Billigung der Hauptversammlung für jedes Wort ausgesprochen wäre. Wenn das nicht der Fall sein sollte, mußte eine Diskussion eintreten, und das wird jeder zugeben, daß es ganz unmöglich ist, über die einzelnen Worte dieses Entwurfs zu diskutieren. Ich meine aber auch — selbst wenn ich den Herrn Vorsitzenden dahin recht verstehe, daß das, was hier ausgesprochen worden ist, lediglich als Material für den Vereinsausschuß bezw. den Vorstand des Börsenvereins dienen soll —, daß wir dann doch nicht ganz über die Prinzipien hinweggehen können, die hier festgelegt werden sollen.

Und da muß ich ganz wie Herr Dahnert sagen, daß ich nicht recht weiß, welches die Tragweite dieses Kommissionär-Antrags eigentlich ist im Vergleich zu der Tragweite desjenigen Antrags, den uns der Vorstand im Geschäftsbericht mitteilt. Ich muß so weit gehen, zu sagen, daß ich die Tragweite des Antrags des Vorstandes zum ersten Paragraphen nicht begreife, wenn sie mir nicht näher ausgeführt wird, als das in dem Geschäftsbericht der Fall ist. Ich will nicht auf einzelne Worte eingehen, sondern ich möchte meinerseits nur das eine konstatieren, daß, wenn diese Angelegenheit nicht diskutiert wird, damit die Billigung irgend eines dieser Vorschläge oder des Vorschlages des Kommissionärvereins nicht ausgesprochen sein soll. Handelt es sich um nichts weiter, als um Kenntnissnahme einer Ansicht des Vorstandes des Vereins oder des dazu eingesetzten Ausschusses, so bin ich einverstanden; sollte aber irgend eine Stellungnahme stattfinden, so müßte ich dagegen sprechen, daß in dem uns vorliegenden Geschäftsbericht das Prinzip und der Wortlaut festgelegt wird.

Vorsitzender: Obgleich Herr Brochhaus ja völlig richtig gesagt hat, daß das, was im Jahresbericht über die künftige Verkehrsordnung steht, als Wunsch des Vorstandes dem Börsenverein übermittelt werden soll, daß es einstweilen nur eine Meinungsäußerung ist, so ist es ja jedem selbstverständlich unbenommen, hierzu zu sprechen, und ich fordere nochmals hierzu auf. Zu einem Beschlusse aber können wir, glaube ich, unmöglich kommen.

Nach meinem persönlichen Dafürhalten bedeutet der Antrag des Kommissionärvereins keine Verbesserung, weil unser Antrag viel weiter geht und dabei den Vorzug hat, nicht auf bestimmte Fälle einzugehen, sondern lediglich den Kern der Sache, das illoyale Geschäftsgebaren trifft und es nachher demjenigen, der darüber zu urteilen hat, dem Richter, überläßt, den Grundgedanken richtig anzuwenden. Ganz klar ist es ja: der Zweck geht dahin, es soll nicht jemand die Kommission eines anderen übernehmen, solange nicht dieser andere dem vorhergehenden Kommissionär gegenüber seine Verpflichtungen erfüllt hat. In welcher Weise nun der zweite Kommissionär sich eines illoyalen Vorgehens schuldig macht, das kann in so vielen Formen geschehen, daß es bedenklich ist, sich auf einzelne Formen festzulegen, und daß man klüger tut, den Wortlaut so weit und so umfassend wie möglich zu wählen. Das ist der Grund, der den Vorstand veranlaßt hat, den nicht von ihm allein herrührenden, sondern selbstverständlich nach Besprechung mit Kommissionären und Sachverständigen festgesetzten Antrag zu befürworten.

Ich würde also vorschlagen, wir überweisen diesen Vorschlag nebst der Debatte, die sich daran angeknüpft hat, dem Vorstande des Börsenvereins mit der Bitte, ihn als Material bei der Neugestaltung der Verkehrsordnung zu verwenden. Ist Ihnen das recht, meine Herren? — Es scheint so. Ich nehme das als Ihren Wunsch an.

Damit ist der Jahresbericht zu Ende. Es hat sich keinerlei Widerspruch erhoben. Ich darf also annehmen, daß er genehmigt ist? — Er ist genehmigt.

Börseblatt für den Deutschen Buchhandel. 76. Jahrgang

Wir kommen zum Rechnungswesen, zunächst zum Rechnungsabluß des Jahres 1908.

Dazu habe ich mitzuteilen, daß in der durch die Satzungen vorgeschriebenen Weise der Hauptausschuß durch zwei Abgeordnete die Rechnung geprüft hat. Der Hauptausschuß schreibt darüber an den Vorstand:

Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus,
den 25. Januar 1909.

An den

Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig
zu Händen des Vorstehers Herrn Robert Voigtländer,
Leipzig.

Hiermit überreichen wir dem geehrten Vorstande des Vereins der Buchhändler zu Leipzig den von zwei Mitgliedern unseres Ausschusses geprüften und durch Unterschrift für richtig erklärten Rechnungsabluß für 1908, sowie die gleichfalls geprüften Haushaltpläne für 1909.

Wir fügen ferner den uns von den beiden Rechnungsprüfern, den Herren Johannes Hirschfeld und Georg Thieme, erstatteten Bericht bei, dem wir uns in seinem Inhalte voll anschließen.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Hauptausschuß:

Dr. Oskar von Hase,
Vorsteher.

Georg Thieme,
Schriftführer
in Vertretung.

2 Anlagen.

Ich frage die anwesenden Herren vom Hauptausschuß, ob einer von ihnen das Wort wünscht zur Ergänzung dieses schriftlichen Berichts. — Es scheint dies nicht der Fall. —

Wir treten in die Beratung zunächst des Rechnungsabchlusses 1908 ein. Auch hier rufe ich wieder, wenn Sie es nicht anders wünschen, die einzelnen Kapitel im ganzen auf, nicht die einzelnen Positionen.

Vereinskasse — Bestellanstalt — Lehranstalt:

Hierbei möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, daß von dem Vorstand vorgeschlagen worden ist, das Schulgeld um 10 \mathcal{M} zu erhöhen aus den unseres Erachtens zwingenden Gründen, die im Jahresbericht näher angegeben worden sind. —

(Fortfahrend:) Schulbaustiftung — Herstellung eines Lehrbuchs — Schulbau und Schuleinrichtungskonto:

Dieses Schulbau- und Schuleinrichtungskonto ist ganz neu, die Begründung dazu ist am Schlusse des gedruckten Berichts angegeben. Es ist also eine Rückstellung für die Aufwendungen, die uns voraussichtlich in den kommenden Jahren bevorstehen und aus den Erträgen eines Jahres unmöglich werden bestritten werden können. —

(Fortfahrend:) Silbergabe — Die gemeinnützige Stiftung: Lehranstalt — Bestellanstalt — Zu besonderen Zwecken — Jubiläumstiftung von 1908:

Hierzu ist zu erwähnen, daß die Jubiläumstiftung zur Zeit des Rechnungsabchlusses noch nicht in Papieren angelegt war, daß dies aber inzwischen erfolgt ist, und zwar in 4prozentigen Papieren. —

Hat jemand der Herren hierzu eine Erinnerung oder etwas zu sagen? — Das ist nicht der Fall. Dann frage ich, ob die Herren den Rechnungsabluß für 1908 genehmigen und damit dem Herrn Schatzmeister und dem Vorstand Entlastung erteilen? Die Herren, die dagegen sind, bitte ich sich zu erheben. — Es erhebt sich niemand. Der Rechnungsabluß 1908 ist genehmigt.

Vorsitzender: Ich komme zu den Voranschlägen für 1909, die unter denselben Rubriken ersichtlich sind:

Vereinskasse — Bestellanstalt —